



# FFH-ALBUM

## Rheinniederung Neuburg-Wörth

Teilgebiet Neuburger Altrhein Süd + Umgebung

**FFH** 6915-301



(IUS)



# FFH-ALBUM

## Rheinniederung Neuburg-Wörth

### Teilgebiet „Neuburger Altrhein Süd und Umgebung“

Der südliche Neuburger Altrhein ist Teil einer mehr als 400 Jahre alten Rheinschlinge, die nach der Abtrennung vom Hauptstrom langsam verlandete. Das innerhalb der Schlinge liegende, nun zur Pfalz gehörende Gelände wurde nachfolgend extensiv als Acker und Grünland genutzt. Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die begradigte „Neue Lauter“ im Zuge eines Mühlenbaus angelegt und trennt seitdem den nördlichen Teil des Altrheins vom südlichen Teil. Die Entwässerung erfolgt über einen Düker unter der „Neuen Lauter“ hindurch in das nördliche Gewässersystem. In dem breiten Altarm bildete sich mit der Zeit ein ausgedehntes Schilfröhricht. Im Laufe der letzten 60 Jahre erfolgte durch Melioration und Düngung eine immer intensivere Landwirtschaft. Erst in letzter Zeit entstanden wieder Brachen, die sich durch Pflegemaßnahmen zu wechsellandem Grünland entwickeln konnten. Das Gebiet stellt einen natürlichen Retentionsraum für Rheinhochwasser dar und wird ab 8,35 m Pegel Maxau bis zu 3 m hoch überflutet.

### Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

<b>FFH-Ausweisung:</b>	2004
<b>Biotopbetreuung seit:</b>	1992
<b>Entwicklungsziel:</b>	Artenreiche Halbtrockenrasen und Stromtalwiesen, verzahnt mit wechsellandem Salbei-Glatthaferwiesen; großflächige Auenlandschaft mit hohem Grünlandanteil, Streuobst und Gehölzinseln; großflächige Röhrichte und unterschiedliche Stillgewässer in enger Verzahnung mit Staudenfluren und Verlandungszonen
<b>Zustand (früher):</b>	Überwiegend Maisanbau auf großer Fläche; kleinflächig eingestreutes Magergrünland; großflächiges Röhricht in stark verbuschtem Zustand; geringer Anteil naturnaher Stillgewässer; teils verbuschte, teils bewirtschaftete Streuobstwiesen
<b>Bisherige Maßnahmen:</b>	Selektive Mahd von Goldrutenbeständen; Pflege von Halbtrockenrasen und Überführung in Programme des Vertragsnaturschutzes; 2012 Ausweitung der Pflege auf ruderalisiertes Grünland; großflächige Entbuschung von Röhricht mit nachfolgender Pflege; Neuanlage großer Flachgewässer durch das INTERREG Projekt „Sumpfschildkröte ohne Grenzen – Cistude sans frontière“ in Zusammenarbeit mit der Biotopbetreuung
<b>mittelfristige Entwicklungsmaßnahmen und Planungen:</b>	Ausdehnung der Grünlandanteile durch Umwandlung von Ackerflächen; Entwicklung stabiler Schilfbestände durch Anwendung von Feuer; weitere Anlage von Feuchtbiotopen; Verringerung der entwässernden Funktion von Gräben im NSG; Auswilderung von Sumpfschildkröten über die französische Station



Ihr Biotopbetreuer im  
Landkreis Germersheim

Dipl. Biol. Matthias Kitt  
Tel.: 07275 - 914175  
mailto: mkitt@t-online.de

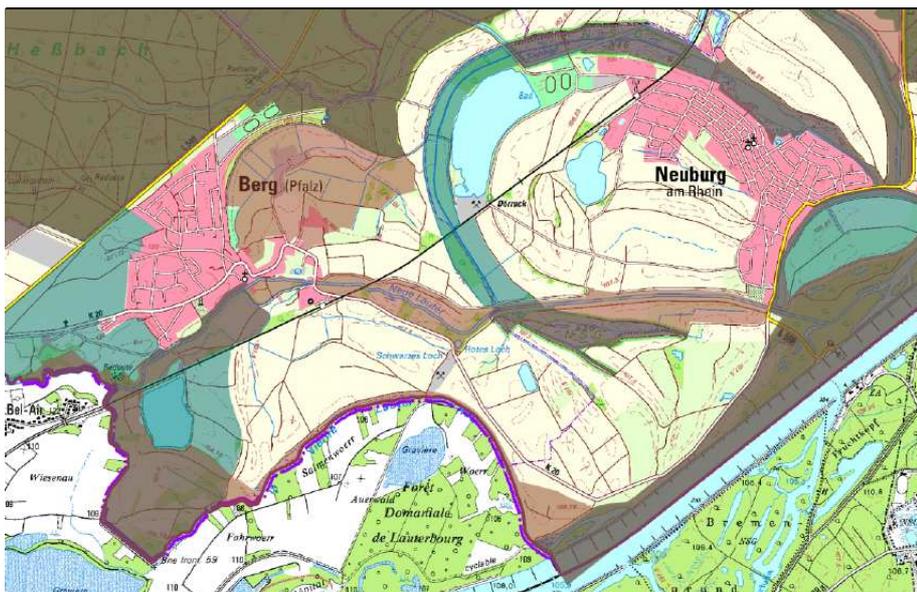
### Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Str.7  
55116 Mainz  
[www.luwg.rlp.de](http://www.luwg.rlp.de)

**Fotos:** Institut für Umweltstudien Weibel & Ness - IUS, Peter Keller, Matthias Kitt, Uwe Meissner, Oliver Röller, Rosel Rössner, Christian Wettstein (†)  
Titelfoto: Neuburger Altrhein-Süd mit Blick nach Westen

**Text:** Matthias Kitt

**Stand:** März 2014



Teile des FFH-Gebietes „Rheinniederung Neuburg-Wörth“ sowie der VSG’s „Goldgrund und Daxlander Au“ und „Bienwald und Viehstrichwiesen“; im Süden die Staatsgrenze zu Frankreich

Ausschnitt aus der topographischen Karte

([http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver\\_lanis/](http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/))



Abgrenzung des Projektgebietes „Sumpfschildkröte ohne Grenzen – Cistude sans frontière“

Quelle: Kreisverwaltung Germersheim



Luftbild des NSG „Neuburger Altrhein Süd“ (rot), mit den Maßnahmeflächen der Biotopbetreuung (blau);

Im Südwesten bildet der Bogen der „Alten Lauter“ die Staatsgrenze, im Norden ist die „Neue Lauter“ als gerades Band erkennbar

([http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver\\_lanis/](http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/))

Blick auf das NSG  
„Neuburger Altrhein Süd“  
von Ost nach West;  
gut erkennbar sind die  
durch das Sumpfschild-  
krötenprojekt neu ange-  
legten Gewässer;

1.8.2012

**(IUS)**



Das NSG am 6.6.2013;  
der Retentionsraum ist  
bis zu 3 Meter hoch  
überflutet;

Blick Richtung Norden, am  
oberen Rand die „Neue  
Lauter“

**(IUS)**



Neu angelegte Gewässer  
des Projektes „Sumpf-  
schildkröte ohne  
Grenzen“; Blick nach  
Süden;

in der oberen Bildhälfte ist  
bogenförmig die „Alte  
Lauter“ erkennbar, rechts  
oben, auf französischem  
Staatsgebiet, befindet  
sich die Auswilderungs-  
station für Sumpfschild-  
kröten

**(IUS)**





Im Oktober 2013 wurden die ersten Sumpfschildkröten in der Auswilderungsstation ausgesetzt

**(U. Meissner)**



Eine fast erwachsene Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) ist mit einem Sender auf dem Panzer versehen;  
Die Aufzucht der Jungtiere erfolgt in der „Petite Camargue Alsacienne“ bei Basel

**(U. Meissner)**



Im Februar 2011 wurden stark verbuschte Bereiche des NSG mittels Kettenraupe und Forstmulcher gerodet, um die Flächen für die Anlage der Gewässer vorzubereiten

**(U. Meissner)**

Blick auf ein vom  
Sumpfschildkrötenprojekt  
neu angelegtes Flach-  
gewässer Richtung  
Osten;

6.3.2012

**(M. Kitt)**



Die zentralen Bereiche  
des NSG mit typischen  
Hochstaudenfluren  
werden jährlich im Herbst  
gemulcht;

Blick Richtung Westen;  
25.11.2011

**(M. Kitt)**



Brache einer Magerwiese  
im September 2012; Die  
Goldrutenbestände im  
Hintergrund wurden  
bereits gemäht, die  
restliche Magerwiesen-  
vegetation steht noch;  
Blick nach Osten

**(M. Kitt)**





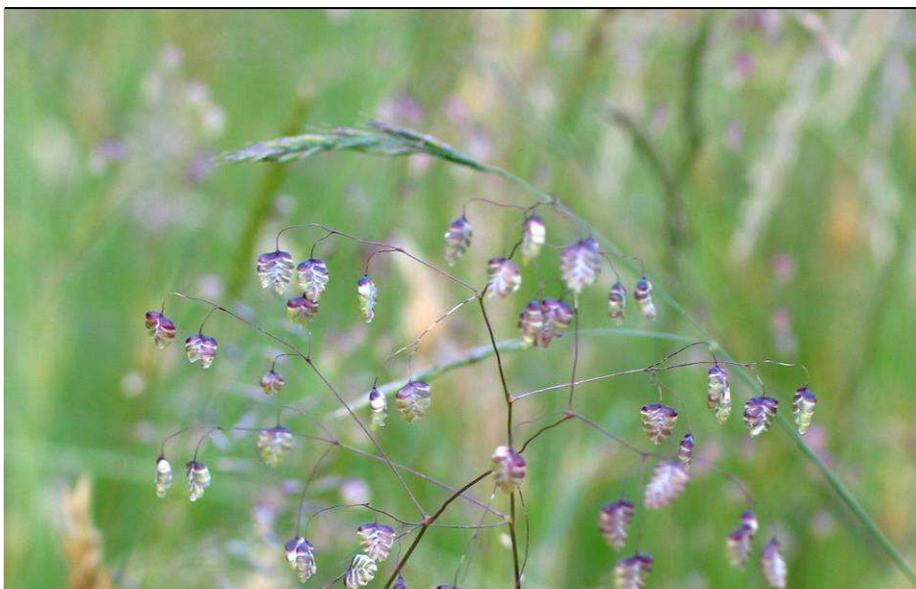
Der blau blühende Kantenlauch (*Allium angulosum*) ist eine typische, aber seltene Art der wechsellassen Stromtalwiesen der Rheinniederung

**(C. Wettstein)**



Auf wechsellackenen Stromtalwiesen blüht der Weidenalant (*Inula salicina*); seinen Namen hat er aufgrund der weidenartigen Blätter

**(P. Keller)**



An mageren Stellen der Rheindämme, aber auch in den Halbtrockenrasen des Gebietes findet sich das markante Zittergras (*Briza media*), dessen Blütenstände bereits bei leichtem Wind zu vibrieren beginnen

**(C. Wettstein)**

Die bis zu 1,5 m hohe, sehr seltene Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) ist eine Zielart des Gebietes und soll sich in den sumpfigen Uferbereichen der neuen Gewässer wieder ansiedeln

**(P. Keller)**



In den zentralen Bereichen des NSG hat sich in den zuvor völlig verbuschten Staudenfluren wieder die seltene Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) ausgebreitet

**(P. Keller)**



Die bestandsbedrohte Maskenbiene *Hylaeus moricei* baut ihre Nester in Schilfgallen und offenen Schilfhalmern; sie besiedelt nur lichte Schilfbereiche mit Übergängen zu blütenreichen Staudenfluren; Das abgebildete Männchen ist erkennbar an den weißlich behaarten Dellen oberhalb der Fühlerbasis

**(M. Kitt)**





Feucht- und Nasswiesen sowie feuchte Staudenfluren sind der Lebensraum der gefährdeten Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*); durch ihre typischen „Klick-Laute“ ist sie schon aus mehreren Metern Entfernung zu hören

**(M. Kitt)**



Die seltene Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*) gehört zu den Farnen; die unscheinbare, kleine Pflanze wächst in den nassen Senken der Stromtalwiesen

**(P. Keller)**

Amphibienreiche  
Flachgewässer sind der  
Lebensraum der  
Ringelnatter (*Natrix natrix*)

**(O. Röller)**



Das Schwarzkehlchen  
(*Saxicola torquata*)  
bewohnt offene Wiesen,  
die mit vertikalen  
Strukturen wie Schilf-  
streifen, Stauden oder  
auch Pfählen durchsetzt  
sind, da die Art entspre-  
chende Sitzwarten benötigt

**(R. Rössner)**



# Schildkröten ziehen erst 2013 ein

**NEUBURG/BERG:** Die Rheinauen zwischen Neuburg und Berg sollen das neue Zuhause von rund 500 Sumpfschildkröten werden. Bis das Heim „schlüsselfertig“ übergeben werden kann, wird es aber noch zwei Jahre dauern. Bislang kann man allenfalls von einem Rohbau sprechen.

VON ANNA THÄMIG

Was einmal Heimat von rund 500 Sumpfschildkröten gewesen sein soll, erinnert zuerst noch stark an eine Kraut- und Rübenwirtschaft. Bislang wurden zwei von elf geplanten Wasserbiotopen zwischen Neuburg und Berg ausgebaut. Die Gemeindeförderung hat die Arbeiten im vergangenen Jahr abgeschlossen. Die Gewässer sind bis Jahresende gereinigt. Schuld an den Verzögerungen sei der feuchte Winter, sagt Uwe Meißner, Naturschutzreferent der Kreisverwaltung. Die schweren Maschinen versanken wegen des vielen Regens im Dezember im Boden und mussten ihre Arbeit frühzeitig einstellen. Meißner hofft, dass im Frühjahr weiteingegraben werden kann. Bleibt der Frühling regnerisch, setzen die Maschinen bis August zu Bruch und setzt er, erklärt er.

Aufgrund der Verzögerungen wurde das Interreg-Projekt „Sumpfschildkröte ohne Grenzen“ (siehe „Zur Sache“) bis Ende 2013 verlängert. Ursprünglich hätte das auf drei Jahre angelegte Projekt Ende des Jahres auslaufen sollen. Ein zweites Jahr dauere es auch noch, bis die Sumpfschildkröten im Winter bei Lauterburg angesiedelt werden. Dort sollen sie in die neue Heimat auf dem Naturreiserve Naturreis (de la Vallée) bei Garmisch-Partenkirchen und dem Zoo Mauthausen erst einmal einleben, bevor sie sich in ihr Gebiet ausbreiten dürfen.

Bis dahin sollen auch die Biotope auf deutscher Seite fertig sein. Während nicht einmal angehalten sind, kann man bei den drei Gewässern zwischen der R 20 und transösterreichischer Grenze bereits gut erkennen, wie das Naturreiserve im Sumpfschildkröten einmal aussehen wird. Schön ist es ohne die Begrünung zwar noch nicht, aber bis dahin ist den vergangen Jahren Entgegengekommen. Wo früher die ehemalige Kiesanlage der Schlüter GmbH nahe der Lauter zwischen

## ZUR SACHE

### „Sumpfschildkröte ohne Grenzen“

Hinter dem Titel „Wiederherstellung der Rheinauen und Biotopentwicklung der Artenvielfalt in Lauterburg – Sumpfschildkröte ohne Grenzen“ verbirgt sich ein Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Germersheim und des Conseil Général du Bas-Rhin. Das Projekt wurde durch Interreg IV, ein Regionalprogramm der Europäischen Union zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ermöglicht. Mit rund 1,2 Millionen Euro verfolgt das deutsch-französische Projekt zwei Ziele. Auf deutscher Seite sollen die Rheinauen renaturiert werden, in Frankreich will man die Sumpfschildkröte ansiedeln. Die Tiere sollen dann auch im Kreis Germersheim heimisch werden. Das Projekt startete im September 2009 und sollte Ende dieses Jahres auflaufen. Im vergangenen Jahr wurde es aber bis Ende 2013 verlängert. (fl)

Berg und Neuburg vor sich hin rosieren, ist eine kleine Reise mit einer Idee in der Mitte entstanden. Der Kreis hat im Jahr 2008 das Geld bekommen und die Industrieanlagen abgerissen. Das flache Ufer soll als Balmgelaube dienen. Möglichst bald sollen Schilf und Röhrlilien gepflanzt und Gras gesät werden. Außerdem wurden bereits Rhodome ins Wasser gegeben, aus denen später Seerosen wachsen sollen. Da Sumpfschildkröten wasserscheue Tiere sind, brauchen sie viel Sonne. Deshalb wurden die Graseidenbiotope rund um die Gewässer möglichst weit ausgedehnt. „Die Brutplätze von Vögeln wurden dadurch nicht beeinträchtigt“, betont



Wo früher die ehemalige Kiesanlage der Schlüter GmbH vor sich hin rostierte, entsteht zurzeit ein Biotop für Sumpfschildkröten. Uwe Meißner von der Kreisverwaltung ordnet die rote Vegetation.

## NILS ERKLÄRT



**Sumpfschildkröten brauchen Hilfe**  
Mögt ihr Schildkröten auch so schön wie ich? Dem seid ihr sicher auch traurig, dass die eine oder die andere in Deutschland gelistet ist. Die Europäische Sumpfschildkröte fast ausgestorben ist. Das hat der Mensch verursacht, denn er hat die Sumpfschildkröten in früherer Zeit gegessen und viele Stämme und Teiche, in denen sie lebten, trocken gelegt. Um Häuser und Straßen zu bauen, Naturstörzer züchten sie jetzt wie die und züchten sie an geeigneten Gewässern aus, damit sie sich wieder vermehren können. Vielfach können sie deshalb in einigen Jahren wieder häufiger sein. Die Europäische Sumpfschildkröte ist dunkel und hat gelbe Punkte, Flecken oder Linien. Sie wird in der Regel zwischen 400 und 800 Gramm schwer. Am liebsten verbringt sie ihre Zeit im Wasser oder auf Blümenmatten und Ästen, wenn die Sonne scheint. Sie ernährt sich von Schnecken oder Insekten. (ams/vw)

Meißner. In Gesprächen mit Gemeindeförderung, aus Berg und Neuburg soll nun schnell geklärt werden, wo sich die Tiere für weitere der interregionalen Gewässer zur Verfügung stellen. Außerdem entsteht am Neuburger Altrhein ein Informationszentrum für die 500 Reptilien besetzen. Die Sumpfschildkröte sei eine sogenannte Leinwand, erklärt Meißner. In ihrem Lebensraum können sie sich auch noch eine Menge andere Tiere wohlfühlen. Zu ihnen gehören unter anderem Karpurtriller, Blaukehlchen, Heuschrecken, Laubfalter oder Zweifelschmetterlinge. Vor allem Purpurne und Zwergröhrling sind in den Biotope rund um die Gewässer heimisch. In Rheinland-Pfalz vom Aussterben bedroht, sagt der Naturschutzreferent. Ein Gebiet mit vielen stillstehenden Gewässern fördere die Artenvielfalt. So sei die Schaffung der Seen auch im Sinne der rheinland-pfälzischen Biotopverordnung die auch für das Naturschutzgebiet zwischen Neuburg und Berg verantwortlich ist. „Neben dem Altrhein sind die neuen mehr verbunden, sind die neuen Gewässer ein Netzwerk, das Rad zu fördern“, meint Meißner.

Ob das Biotopem gelingt, und die Sumpfschildkröten in der Rheinaue heimisch werden, kann keine noch niemand vorhersagen. Wenn alles gut geht, kann sich die Natur eine Ausweitung des Gebietes bis nach Speyer vorstellen.

Dieser Versuch kostet Deutschland und Frankreich zusammen 1,2 Millionen Euro. 800.000 Euro beträgt der deutsche Anteil, der vom Kreis Germersheim erst einmal komplett übernommen wird. Die Hälfte zahlt der Rheinland-Pfalz vom Aussterben bedroht, sagt der Naturschutzreferent. Ein Gebiet mit vielen stillstehenden Gewässern fördere die Artenvielfalt. So sei die Schaffung der Seen auch im Sinne der rheinland-pfälzischen Biotopverordnung die auch für das Naturschutzgebiet zwischen Neuburg und Berg verantwortlich ist. „Neben dem Altrhein sind die neuen mehr verbunden, sind die neuen Gewässer ein Netzwerk, das Rad zu fördern“, meint Meißner.

## Neue Lebensräume durch deutsch-französisches Projekt

**Interreg-Projekt „Wiederherstellung der Rheinauen und Erhaltung der Artenvielfalt in der Lauterniederung - Sumpfschildkröte ohne Grenzen“ ist beendet**

Das „Sumpfschildkrötenprojekt“ an der deutsch-französischen Grenze bei Neuburg/Berg ist weitgehend abgeschlossen. Nach mehr als vier Jahren sind die meisten Arbeiten des Interreg-Projekts beendet. „Das Projekt ist eines der bedeutendsten Natur- und Artenschutzprojekte in unserem Landkreis, von dem neben den Schildkröten seltene und schützenswerte Tier- und Pflanzenarten profitieren. In enger Zusammenarbeit des Landkreises Germersheim mit dem Conseil Général du Bas-Rhin und in guter Kooperation mit den Gemeinden Neuburg und Berg haben wir die gesetzten Ziele erreicht“, sagte Landrat Dr. Fritz Brechtel. „Nicht zuletzt stellt das Projekt einen wertvollen Beitrag für die nachhaltige Sicherung und Entwicklung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt unserer Heimat dar.“ Schwerpunkt des grenzüberschreitenden Gemeinschaftsprojektes war die Verbesserung der Biotop- und Vernetzungssituation in der Lauterniederung im Bereich zwischen Neuburg, Berg und dem angrenzenden Elsass. „Dafür wurden auf deutscher Seite vor allem auch Wasserlebensräume neu angelegt und reaktiviert“, erklärte der 1. Kreisbeigeordnete Benno Heiter.

Jean-Michel Fetsch, Vizepräsident des Conseil Général du Bas-Rhin und Bürgermeister von Lauterbourg, wies bereits darauf hin, dass auf französischer Seite Europäische Sumpfschildkröten mit hohem Aufwand in ihrem natürlichen Lebensraum angesiedelt werden. Als übergreifende Leitart entsprechen ihre Lebensraumanforderungen den unterschiedlichen Ansprüchen der besonderen Tier- und Pflanzenwelt der Rheinauen. Auf der französischen Projektseite wird durch Aussetzen von 15 besonderen Schildkröten in der Wiederansiedlungsstation mit dem Aufbau

einer Gründerpopulation begonnen. Uwe Meißner, Projektleiter für die deutsche Seite, ist zufrieden, dass mit den neu geschaffenen Wasserlebensräumen die Biotopausstattung und der Verbund als Voraussetzung für die weitere Ausbreitung der Tiere auch in den Landkreis Germersheim hergestellt werden konnten.

Der Verbandsbürgermeister von Hagenbach, Reinhard Scherrer, sieht in dem Kooperationsprojekt eine gelungene Wertverbesserung unserer Landschafts- und Naturlandschaft mit besonderem touristischem Potenzial.

Die Bevölkerung wird durch verschiedene zielgerichtete Öffentlichkeitsmaßnahmen über die Projekthalte und Ziele informiert. In Zentrum steht

die Errichtung von mehreren Beobachtungseinrichtungen bei Neuburg, die Einblicke in die unterschiedlichen Lebensräume ermöglichen und die vielfältigen Ansprüche der Sumpfschildkröte und der anderen Arten vermitteln. Darüber hinaus wird das Thema über eine Wanderausstellung und einen pädagogischen Schulkoffer zu den Menschen gebracht.

Der Landkreis Germersheim übernahm mit Unterstützung durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten rund 800.000 Euro, auf die französische Seite entfielen ca. 500.000 Euro. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf ca. 1,3 Mio. Euro, die zu 50% von der Europäischen Gemeinschaft kofinanziert werden.



*Bei der Abschlussveranstaltung des Interreg-Projekts „Wiederherstellung der Rheinauen und Erhaltung der Artenvielfalt in der Lauterniederung - Sumpfschildkröte ohne Grenzen“:*

*von links: Dr. Michael Hofmann (Ministerialdirigent, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz), Reinhard Scherrer (Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hagenbach), Jean-Michel Fetsch (Vizepräsident des Conseil Général du Bas-Rhin und Bürgermeister von Lauterbourg), Dr. Fritz Brechtel (Landrat des Landkreises Germersheim) und Freddy Zimmermann (Generalrat des Kantons Wasseleone).*

DIE RHEINPFALZ - Montag, 4. November 2013

# 14 Pioniere auf die Freiheit vorbereiten

**LAUTERBOURG/BERG/NEUBURG:** Die ersten Sumpfschildkröten wurden in der Auswilderungsstation bei Lauterbourg ausgesetzt. In zwei bis drei Jahren sollen sie sich von dort in die vorbereiteten Biotope bei Berg und Neuburg ausbreiten. Auf dem Weg dahin müssen sie sich einiger Feinde erwehren.

VON ANDREAS LAYOS

Die jungen Schildkröten sind gerade einige Zentimeter groß und damit für Beiber ein schneller Happen. Und wenn sie sich am Ufer eingegraben haben, naht von oben ein ganz anderer Feind: Wildschweine durchwühlen den Boden nach allem Essbaren – da hilft den Schildkröten nur ein dicker Panzer.

Vor solchen Gefahren können die Tiere aber nicht auf Dauer geschützt werden. Schließlich sind sie europäische Sumpfschildkröten und die Art soll im Nordelsass und im Kreis Gersheim wieder heimisch werden. Dass sie ihre ersten Jahre im Freien in einer unzureichenden Auswilderungsstation verbringen, hat auch andere Gründe, erläutert Landrat Fritz Brechtel (CDU): Seit nun junge gestaltlose Schildkröten in der freien Natur ausgesetzt werden, sind sie nicht mehr zueinander. Sie bilden also keine Grundpopulation, aus der neue Generation hervorgehen.

Für die Bildung einer Grundpopulation reichen allerdings auch die 14 Schildkröten nicht, die jetzt in der Lauterburger Stange eingesetzt wurden. Jedes Jahr kommen 20 bis 25 Tiere dazu, so Brechtel. Am Ende werden 100 bis 150 Schildkröten unterwegs sein – auch in Richtung Berg und Neuburg. Der Aufwand dafür ist enorm. Rund 1,2 Millionen Euro kostet das deutsch-französische Projekt. Das Brüssel davon die Hälfte bezahlt, muss den Rest zahlen nicht. Derzeitigen, außerdem muss der Kreis Gersheim immer noch rund 400.000 Euro dafür zahlen. Lahter sich das? Ja, findet Landrat Brechtel. Schließlich sei die europäische Sumpfschildkröte eine „Schlüsselart“. Wo es gelingt, sie auszuwildern, werde ein Lebensraum für viele andere Tiere und Pflanzen geschaffen.

Besprechend Jang ist die Liste der Leistungen des Projekts. Wiederherstellung der Rheintauen und Erhaltung der Artenvielfalt in der Lauterriederung. Sumpfschildkröte ohne Grenze: Knoblauchschilder, Kammschild, Laubhirsch, Fergurrelber, Zwergsalammer, Drosselrohrsänger, Blaukehlchen, Rotreiher, Wassermuss, Schwim-



Erst wenn der Panzer hart genug ist, können die Schildkröten die Auswilderungsstation (rechts) verlassen, ohne Gefahr zu laufen, für Hechte, Reiher, Wildschweine und Fische zur schnellen Beute zu werden. Erwachsene Tiere müssen nämlich nur noch einen Feind fürchten: Den Menschen. Fotos: DZ, Wk



## Zur Sache: Europäische Sumpfschildkröte

Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte sind im Oberrheingebiet bis ins 17. oder 18. Jahrhundert dokumentiert. Vereinzelt wurde in jüngerer Zeit sollen mit größerer Wahrscheinlichkeit, auf ausgewählte Tiere zurückzuführen sein. Für das Aussterben wurden drei Gründe genannt: der Fang zu Speisezwecken, die Abkühlung durch die kleine Biotopzeit 1540 bis 1850 und relativ früh einsetzende Zerstörung der Lebensräume. 1817, zu Beginn der Tirolerischen Rheininkorrektur, war das Tier am Oberrhein wahrscheinlich schon ausgestorben.

Russland reicht die nördliche Grenze der Verbreitung etwa bis auf die Höhe von Mäkau. Das nördlichste Vorkommen gibt es in Litauen.

Die in Deutschland streng geschützte Europäische Sumpfschildkröte ist international lediglich als gering oder potenziell gefährdet eingestuft.

### INFO

Vereine: Lösser, Markus Kurtz, Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte in der elsässischen Oberrheingebiet – ein lautes Projekt, www.cdmargue-andous.ch/vernetzung1068.pdf (10p)

## Biotoptypische und seltene Arten

### Pflanzenarten:

- Gewöhnliche Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*)
- Weiden-Alant (*Inula salicina*)
- Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*)
- Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*)
- Zittergras (*Briza media*)
- Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*)
- Kreuzblume (*Polygala* sp.)
- Kantenlauch (*Allium angulosum*)
- Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*)
- Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*)
- Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*)
- Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*)
- Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) als Zielart

### Tierarten:

- Neuntöter (*Lanius collurio*)
- Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)
- Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*)
- Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)
- Ringelnatter (*Natrix natrix*)
- Laubfrosch (*Hyla arborea*)
- Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*)
- Verkannter Grashüpfer (*Chorthippus mollis*)
- Röhrich-Maskenbiene (*Hylaeus moricei*)

### Anmerkungen: